

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1,30 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M.
Die einzelne Nummer wird mit 1/4 Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr
geöffnet. — Druckkosten der Redaktion Abends
von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5spaltige Corps-
stelle oder deren Raum 20 Pf., für private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recamen außerhalb des Inzeratensatzes
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 271.

Sonntag, den 17. November 1901.

141. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 4 Blatt 175 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Glasers **Karl Weher** in Merseburg eingetragene Grundstück: Brauereiberechtigtes Wohnhaus in der Delgrube 3, mit Hofraum, unversehrten Grundsteuerbuch, Nr. 1706, Gebäudefsteuerrolle Nr. 1155, von 765 M. jährl. Nutzungswert am 18. Januar 1902, **Vormittags 11 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (3062)
Merseburg, den 14. November 1901.
Königliches Amtsgericht, Abth. III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg und Für Merseburg belegenen im Grundbuche von Merseburg Band 17 Blatt 885 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Franz Günther** in Merseburg eingetragenen Grundstücke:
1. Bebautes Grundstück in der Oberaltenburg 21 mit Anteil an ungetrennten Hofräumen Grundsteuerbuch Artikel 211 Gebäudefsteuerrolle Nr. 1090, von 1090 M. jährl. Nutzungswert.
2. Für Merseburg Kartenblatt 3 Abschnitt 123 Plan 543 von 2,30 ar, Zubehör zu 1, am 18. Januar 1902, **Vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (3069)
Merseburg, den 14. November 1901.
Königliches Amtsgericht, Abth. III.

Bekanntmachung.

Statt Mittwoch den 20. d. Mts. findet der **Wochenmarkt** hiersebst wegen des auf diesen Tag fallenden Buß- und Bettages **Dienstag, den 19. d. Mts. statt.**
Merseburg, den 16. November 1901.
Die Polizei-Verwaltung. (3041)

Der Krieg in Südafrika.

* **London**, 15. November. Die hiesige Presse schwärmt bis jetzt im Allgemeinen zu der deutschen Chamberlain-Hege. Heute antwortet „Daily Graphic“ mit großer Erbitterung und erklärt, nichts könne die Feindschaft und „bewusste Verlogenheit“ dieser Hege übertreffen. Das Blatt giebt als Probe der Lügen den Protest der evangelischen Geistlichen der Rheinprovinz wieder, wonach die Engländer sich im Gehecht hinter den Leibern der Frauen und alten Männer verstecken. Das Blatt fordert diplomatisches Einschreiten und tabelt, daß die Regierung und die Presse diese Hege nur mit dem Schwiegen der Verachtung strafen.
* **London**, 15. November. Gestern Abend ging das Gerücht, die Truppen Louis Botha hätten die Engländer an der Grenze von Natal überumpelt und ihnen eine schwere Niederlage beigebracht. Die Regierung erklärt, ihr sei bis zur Stunde von einem solchen Ereignis keine Mitteilung zugegangen.
* **London**, 15. November. Lord Ritchener meldet aus Brätoria: Oberst Hitchin, der festgesetzt hatte, daß Büren im Westen von Schönpruit sich konzentrierten, sandte am 13. d. M. eine starke Patrouille zur Auf-

klärung aus. Die Patrouille wurde von 30 Büren umzingelt und hatte 6 Tote und 16 Verwundete. Der Rest wurde gefangen, ausgeplündert und nachher frei gelassen. — Bei Heilbronn wurde die Nachhut der Truppen des Obersten Beuf von 400 Büren überfallen. Nach zweistündigem Kampfe wurde der Angriff abgeschlagen und der Feind zog sich zurück.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist wohlbehalten in Leylingen eingetroffen, begab sich Nachmittags zur Jagd und kehrte um 5 1/4 Uhr auf das Schloß zurück. Am Abend war Tafel im Schloße.

— An den öffentlichen Arbeitsnachweisen des deutschen Reiches hat im Oktober der Andrang einen solchen Grad erreicht, daß auf jede offene Stelle zwei Arbeitsuchende zu verzeichnen waren. In genauem Zahlenmaß im Durchschnitt der Arbeitsnachweise, soweit sie an die Verleiderstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ angegeschlossen sind, auf 100 offene Stellen 198,1 Arbeitsuchende (gegen 135,3 im vorjährigen Oktober). Während die Zahl der Beschäftigten, die in den Krankenlisten verzeichnet waren, im vorigen Jahre im Laufe des Jahres sich noch um 1,2 Proz. hob, ist sie in diesem Jahre um 1,6 Proz. zurückgegangen.

* **Königsberg**, 10. November. Bei den gestrigen dreizehn Stadtverordnetenwahlen wurden zwei Sozialdemokraten, sowie ein gemeinsamer Kandidat der Bezirks- und Bürgervereine gewählt. Bei sechs von zehn erforderlichen Stichwahlen sind Sozialdemokraten beibehalten.

* **Dresden**, 15. Nov. Die „Dresd. Nachrichten“ bringen nachstehende Mitteilung: Der Vizepräsident des Reichstages Dr. v. Frege hat sich hier, wo er zur Eröffnung des Landtages erschienen ist, einer ärztlichen Konsultation unterwerfen müssen, deren Ergebnis die Nothwendigkeit absoluter Fernhaltung von allen Geschäften ist. Herr v. Frege ist schon seit längerer Zeit leidend. Die hoffnungslose Erkrankung seines einzigen Sohnes, die seit Jahren vorzusuchen war, hat die Arbeitskraft und die Gesundheit des so lange unermüdet thätigen Mannes schwer erschüttert. Daß dieser erste Grund allein genügt, sich von politischem Leben völlig zurückzuziehen, erscheint erklärlich. Angesichts solcher schweren Familienumstände ist wohl auch zu hoffen, daß alle häßlichen Angriffe, wie sie erfahrungsgemäß von manchem Gegner gegen scheidende Parlamentarier erhoben werden, unterbleiben werden. Viele Kreise, insbesondere diejenigen, welche die Agrarfrage in objektiver, von jeder Uebertreibung sich fernhaltender Weise behandeln haben, werden Herrn v. Frege, der 24 Jahre lang in selbstloser Weise seine Kräfte der Öffentlichkeit gewidmet hat, dauernd vermissen. Herr Dr. v. Frege beabsichtigt den Süden aufzusuchen.

* **Köln**, 15. November. In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung Kölner Bürger wurde nach Abenden des Reichs- und Landtagsabgeordneten Trimborn, des Pastors Wohlleben, des Direktors Diez und des Kaufmanns Baumann folgende Resolution angenommen: „Die im großen Saale der Philharmonie versammelten 2000 Bürger aller Stände Kölns weisen einstimmig den

Vergleich zurück, den der englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem deutschen Kriege 1870/71 und dem reißlosen Eroberungskriege in Südafrika gezogen hat. Wir erklären den Vergleich als eine Beleidigung unseres großen Kaisers Wilhelm I. und seiner Paladine, als eine Verleumdung unserer glorreichen Armee und der ruhmreich Gefallenen und als eine Beschimpfung unserer nationalen Ehre.“ Diese Resolution wurde an den Reichskanzler abgeandt.

Zu den Vorgängen am Darmstädter Hofe.

* **München**, 15. Nov. Die „München. Neuezt.“ schreiben: Ueber die Gründe der ehelichen Unzutüchtigkeit erzählt man sich natürlich alles nur Mögliche und Unmögliche. Thatsache ist, daß das gespannte Verhältnis zwischen dem Großherzogspaar schon seit einigen Jahren besteht. Die Heirat selbst hat die verstorbene Königin von England und die verewigte Kaiserin Friedrich begünstigt. Bei Lebzeiten dieser Weiden wurde das eheliche Band wohl nur noch künstlich zusammengehalten (wir haben Grund, diese Angabe für nicht ganz zutreffend zu halten. D. N.), aber nach dem Tode derselben hörte jede Rücksichtnahme auf, die Beziehungen gestalteten sich von Tag zu Tag unfreundlicher, bis sie jetzt zu einem vollständigen Bruch führten. Der nun 33-jährige Großherzog erfreut sich großer Beliebtheit. Allgemein geht die Meinung dahin, daß der Großherzog sicherlich nicht die Veranlassung zu dem Zwiste gegeben hat. In Coburger Hofkreisen verlautet nun ganz bestimmt, daß die Ehe schon in allerzuletzt Zeit getrennt werden wird. Erfreut sich der Großherzog, wie bereits gesagt, allseitiger Beliebtheit und Verehrung, so kann man daselbe von seiner Gemahlin leider nicht behaupten. Seit ihrem Einzug in die Residenz, im Jahre 1894, hat es die Großherzogin nicht vermocht, sich die Sympathie ihrer neuen Landesfürsten zu erwerben. Für deutsches Wesen und deutsche Art vermochte sie sich nicht zu erwärmen, wie man dies bei den meisten englischen Fürstentümern beobachten kann. Eine rühmliche Ausnahme freilich war die Mutter des jetzigen Großherzogs, die einstige Prinzessin Alice von Großbritannien, Tochter der Königin Victoria von England. Was sie für das Land, für ihren Gatten und ihre Kinder gethan hat, bleibt unvergessen. Hat sie doch, als ihr Gemahl, der Großherzog Ernst Ludwig III. und ihre Kinder an Typhus krank darniederlagen, den Gatten und die Kinder aufopfernd gepflegt und ist Tag und Nacht nicht von dem Krankenlager derselben gewichen, bis auch sie von der schrecklichen Krankheit ergriffen wurde, die sie bald darauf dahintraff. Großherzogin Victoria Melitta war das Leben an dem kleinen Hofleben in der stillen, aber vornehmen Residenzstadt nicht gewöhnt und schon oft hat sie zu ihrer Umgehung geäußert, daß sie sich in der kleinen Stadt langweile und das geräuschvolle Leben am Hofe vorziehe. Der Großherzog ist gerade die entgegengesetzte Natur. Wenn er auf seinem behaglichen, schmucklosen Jagdschloß Wolfsgraben Aufenthalt nimmt oder in den Jagdgründen seiner herrlichen Wilder, an denen das Hefenland so reich ist, dem Waldwerk nachgeht, dann fühlte er sich glücklich und zufrieden. Er ist eine stille, in sich gehaltene Natur, wie sein kaiserlicher Schwager Nikolaus, der den achtjährigen

Aufenthalt in Wolfsgraben ganz besonders liebt. Was die nächste Zukunft bringen wird, darüber kann man sich vorläufig nur in Vermuthungen ergehen, jedenfalls dürfte eine Wiederverheiratung des Großherzogs, wenn es zur Auflösung der Ehe kommen sollte, nicht unwahrscheinlich sein. Vielleicht geht dann der sehnliche Wunsch des jungen Monarchen nach einem Thronerben, den sein Volk aufrichtig theilt, in Erfüllung. Sollte der Großherzog keine männliche Nachkommenschaft hinterlassen, so geht die Thronfolge auf die landgräfliche Linie über. Da der gegenwärtige Landgraf erblindet ist und deshalb als Thronfolger nicht in Betracht kommen dürfte, so wäre der nächste Anwärter auf die hessische Großherzogskrone Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Deutschen Kaisers und Gemahl der jüngsten kaiserlichen Schwester Margarethe.

* **Coburg**, 15. Nov. Nach einer Mitteilung der „Cob. Ztg.“ ist die Meldung der Blätter von einem Zusammentreffen des Großherzogs mit der Großherzogin von Hessen in München erlunden. Die Großherzogin hat seit dem 16. Oktober Coburg nicht verlassen.

* **Darmstadt**, 15. Nov. Ueber die Verhältnisse am großherzoglichen Hofe schreibt die „Darmst. Zeitung“ ausnehmend regierungs-offiziös: „Es ist vielen im öffentlichen Leben stehenden Personen längst kein Geheimniß mehr gewesen, daß unser verehrter Landesfürst in seiner Ehe mit der Großherzogin Melitta nicht das gefunden hat, was zur Führung eines glücklichen Familienlebens erforderlich ist. Bereits vor einigen Jahren ist die Großherzogin einmal plötzlich von Darmstadt abgereist und hat längere Zeit in Italien gelebt. Damals aber wurden die an jene Entfernung aus der Residenz geknüpften Vermuthungen wieder zerstreut, als Se. Maj. Hofeist seiner Gemahlin entgegenreiste und sie wieder nach Darmstadt zurückgelitete. Inzwischen ist aber die Klart, die sich in den Anschauungen zwischen den beiden fürstlichen Ehegatten gebildet hatte, nur noch erweitert worden; es werden in unterrichteten Kreisen von dem Verhalten der Großherzogin Thatsachen erzählt, die in der englischen Gesellschaftssphäre vielleicht nicht weiter beanstandet werden würden, die aber mit dem „Hausbaken“ deutschen Anschauungen über die deutsche Frau und Mutter doch stark differieren. Unser Großherzog ist ein Fürst von echt deutscher Gesinnung und Gemüthsart, die Großherzogin ist dagegen trotz ihres mehr als siebenjährigen Ehelebens in Hessen i. ihrem ganzen Wesen Engländerin geblieben. . . Wenn jetzt trotz eigener gewandelter Benüigungen eine glückliche Verbindung zwischen der beiden hohen Ehegatten nicht zu erzielen war und unser Großherzog in seinem Familienleben nicht das fand, was für sein Lebensglück und eine geeignete Regierung unseres Lebens erforderlich ist, so wird gewiß jeder Vaterlandsfreund den jetzt bevorstehenden Schritt der Ehetrennung als gerechtfertigt und als die einzig richtige Lösung des beklagenswerthen Zustandes betrachten müssen. Die hessische Bevölkerung steht jedenfalls treu und voll Vertrauen zu ihrem angekommenen Fürstenthume und nimmt innigen, aufrichtigen Antheil auf dem den tiefen seelischen Weh, das unsern allverehrten und geliebten Landesherren bereitet wurde und ihn zu dem letzten, entscheidenden Schritte gezwungen hat.“

gepflegten Gärten eine Zeit lang mit dem Vot allein sehr lebhaft unterhalten habe; man dürfte wohl annehmen, daß diese Unterredung auf die Verständigung des Meier Bischofsfortes nicht ohne Einfluß gewesen sei. Ein solches Unterredung hat gar nicht stattgefunden. Der Kaiser ging mit dem Vot, hinter ihnen in einer der höchsten Eitelkeit entsprechenden Entfernung die übrigen hohen Herrschaften, durch einen Teil des Gartens, um die Begräbnisstätte und eine zweite künstlerisch interessante Kapelle zu besichtigen. Dabei unterließ sich, wie an dem Tage noch bestimmt bekannt wurde, der Kaiser mit dem Vot sehr lebhaft über künstlerische Fragen und über die Entwicklung des Meier Bischofsfortes und die Geschichte seiner Bauten. Die Meier Bischofsfrage wurde während des ganzen Aufenthaltes des Kaisers nicht berührt; sie bewegte sich damals noch in ganz anderen Bahnen, die Handhabung Benzler kam erst viel später auf die Tagesordnung. Böttische oder kirchenpolitische Fragen wurden bei allen Besuchen des Kaisers in Maria Saach nicht einmal gestreift. Fälschung der Meier, erfundene Text, Herz, was willst Du mehr!

Die Frau eines amerikanischen Milliardärs befindet sich im Pariser Polizeigewahrsam. Sie hat sich, wie der „Köln. Vztg.“ aus Paris geschrieben wird, seiner Zeit mit einem älteren Manne verheiratet, welcher nur damit beschäftigt ist, seine Hundertmillionen zur Milliarde abzurufen. Frau E. kam daher voriges Jahr allein nach Paris, wo sie großen Aufwand entfaltete. Eines Tages erschien sie bei einem berühmten Damen Schneider, der ihr sofort sechs seiner neuesten Modelle vorführte. Die Amerikanerin bestand darauf, dieselben alle schon zu besitzen. Man möge sie ihr anpassen, erwiderte sie auf den Vorschlag, die sechs Kleider ihr neu auf Maß zu machen. Der Schneider ließ die Kleider ändern, aber nun kosteten dieselben noch schlechter. Frau E. verweigerte die Zahlung der Frs. 10,000 betragenden Rechnung, befiel aber die Kleider! Sie reiste nach Nizza, London, Ostende, um ihrem Gläubiger zu entgehen, nahm die Kleider sowie Schmuckstücke mit, welche der Gerichtsvollzieher unter Siegel gelegt hatte. Dieser Tage kam sie nun nach Paris zurück, wurde schnell entdeckt, verweigerte nochmals jede Zahlung und ebenso die Herausgabe der beschlagnahmten Sachen. Sie entwichte nach Ocherbourg, wurde aber dort gefaßt. Es blieb nichts übrig, als sie in Gewahrsam zu nehmen, bis ihr Fall abgeurteilt sein wird.

Wie der Kaiser telephoniert. Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, wie sich der Telephondienst mit der Person des Kaisers vollzieht. Einerseits muß man doch annehmen, daß der Kaiser nicht auf ein solches Verkehrsmittel wie das Telephon verzichtet, andererseits wird aber wohl auch Niemand glauben, daß man sich nur durch das Berliner Fernpredikat verbinden zu lassen brauche, um alsbald auf recht kräftiges

Vinklingeln die Antwort zu vernehmen: „Hier Kaiser Wilhelm, wo dort?“ Die Form für den kaiserlichen Telephondienst ist folgende: Im Geheimen Zivilkabinett, welches an die Arbeitszimmer des Kaisers grenzt, befindet sich der Hauptfernapparat des Stadtkommandos. Der Kaiser, der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, sowie noch zwei „Chargierte“ sind mittelst Nebenapparaten an den Hauptapparat, und dadurch an das Amt angeschlossen. Wollte nun, sagen wir ein Minister, in dringender Angelegenheit dem Kaiser telephonisch sprechen, so wäre der Verlauf folgender: Nachdem das Stadtkommando den betreffenden Minister mit dem Geh. Zivilkabinett verbunden hat, erreicht der Anruf des Ministers zunächst den dortigen Hauptapparat. Derselbe wird von einem Unterbeamten bedient, welcher sich nach dem Wunsch des Anrufenden erkundigt. Nachdem er diesen erfahren, hängt er seinen Hörhörer wieder an den Apparat und benachrichtigt, ohne etwas umzuschalten, durch ein Klingelzeichen seinen Chef, Herrn v. Lucanus, daß jemand am Apparat sei. Herr v. Lucanus nimmt seinen Hörhörer vom Apparat und ist sofort ohne weiteres über den Hauptapparat und über das Stadtkommando mit dem anrufenden Minister verbunden. Nachdem er dessen Wunsch erfahren hat, verbindet er sich mittels eines sogenannten Linienwählers mit dem Arbeitszimmer des Kaisers. In dem Augenblicke, in welchem er sich durch den Linienwähler mit dem Kaiser verbindet, trennt sich sein Apparat automatisch von der Stadtleitung und er kann jetzt mit dem Kaiser sprechen. Ist dieser gewillt, den betreffenden Minister anzuhören, so hängt von Lucanus nur seinen Hörhörer wieder an den Apparat, schaltet damit automatisch seinen Apparat ab, während der Kaiser ohne jede weitere Schaltung direkt mit dem Minister verbunden ist. Will umgekehrt der Kaiser oder eine der anderen Sprechstellen mit dem Amt sprechen bzw. sich durch das Amt mit jemandem verbinden lassen, so kann dies ohne weiteres von jedem Apparat aus geschehen, ohne erst am Hauptapparat eine Verbindung herzustellen zu lassen oder selbst etwas zu schalten. Andererseits besteht auch die Möglichkeit, erst den Hauptapparat anzurufen, sich dort die Verbindung herstellen zu lassen, bezw. das Amt anrufen zu lassen und sich nur durch Klingelzeichen benachrichtigen zu lassen, wenn der gewünschte an seinem Apparat erschienen ist und das Gespräch beginnen kann. Außerdem können die einzelnen Sprechstellen untereinander ohne das Amt oder ohne Umschaltung am Hauptapparat durch Linienwähler ver-

lehren. In diesem, sowie auch in obengenannten Falle zeigt eine Signalfarbe an jedem Apparat an, wenn von irgend einer Sprechstelle — Haupt- oder Nebenstelle — aus gesprochen wird, während eine Sperrvorrichtung sämtliche anderen Apparate automatisch abschaltet, so daß es von keiner Stelle aus möglich ist, ein geführtes Gespräch zu unterbrechen oder mit anzuhören.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Stahfurt, 15. November. Ueber das Schicksal der dreizehn verschütteten Bergleute ist der populär-technischen Wochenchrift „Kirchhoff's Technische Blätter“ von der Bergwerksdirektion in Stahfurt folgende Depesche zugegangen: „Von den Verschütteten noch keiner geborgen. Bergungsarbeiten ununterbrochen betrieben, die Verschütteten liegen unter höchstens 1 1/2 Meter Salzbedeckung. Ueber die Salzbedeckung hinweg sind alle Baue befahrbar und von Patrouillen vielfach begangen worden, ohne daß Lebenszeichen bemerkt sind. Wir halten alle Verschütteten für tot, da nirgends ein abgeperrter Hohlraum.“ Auch an amtlicher Stelle bestätigt man der Zeitschrift, daß nach den seitens der Regierungsvertreter an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen keine Hoffnung vorhanden ist, daß die Verschütteten sich noch am Leben befinden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Der Konflikt“.

Ist eine Lage sehr verwickelt — so führt dieselbe zum Konflikt — des Herzens süße Kräfte schwunden — dem, der sich im Konflikt befindet; — der Frieden flieht, es tobt der Streit — in seiner ganzen Heftigkeit — und leidet giebt's zu allen Zeiten — Konflikte, ergo Streitigkeiten: — Konflikte können leicht entstehen, man braucht sich nur schief anzusehen — auch die Verschärftheit der Meinung — tritt dabei heftig in Erscheinung. — Es ist das eine Menschenkind — dem andern nicht stets gleichgefinnt — was diesen freut, kann den erböhen — bis Weide aufeinanderstoßen! — Dem, der sich nicht zu raten weiß — macht der Konflikt das Leben heiß, — wer in sein Schicksal sich nicht schickt — liegt mit sich selber im Konflikt — voll Unlust giebt er seine Bahn — und das ist niemals wohlgehetan — da heißt es, Ruh und Kraft zu finden, um den Konflikt zu überwinden! — Wo Haß die Herzen wild umstrickt, — entspinnt sich immer ein Konflikt, — doch „Auserwählt-er“ und Beglückten, — giebt Liebe Anlaß zu Konflikten. — Sind sich zwei Leuten zugegan — erfüllt

die ganz der süße Bahn — schwächt Eifersucht der Liebe Bande, — dann kommt leicht ein Konflikt zu Stande! — Konflikte hier, Konflikte da — in Afrika, wie in Afrika — in letzterem giebt es sogar „Hiebe“ — denn der Konflikt kam nicht aus Liebe; — daß auf politischem Gebiet — man hier und dort Konflikte sieht — das war schon so in allen Tagen — weil sich die Nachbarn schlecht vertragen! — Besonders übel ist daran — der Fortw. ewig kranker Mann, denn neulich brachten in Konflikte — ihn die französischen Edikte! — Der Sultan ist ein guter Mann, er zahlt, so lang er zahlen kann; — Caillard verließ die Dardanellen, — veranlaßt sind des Konfliktes Wellen! — Und Grütze brausen sonder Zahl: Vivo Caillard, Monsieur Admiral! — Er ließ den kranken Mann zur Ader — durch sein gemaltiges Geschwader, — Manch Einer, wie man so erblickt — wird schnell berührt durch den Konflikt. — Der Held des Tages hat nichts weiter — als seine Pflicht getan! — Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblattes.

17. Nov.: Feuchtwal, meist trüb. Nebel. Lebhafter Wind, Regen, streichweise Schnee. 18. Nov.: Meist bedeckt, raub. Nebel. Niedrigslage.

Aus dem Geschäfts-Bericht.

Den feinsten Kaffee! machen Sie, wenn Sie als Zusatz eine Kleinigkeit von der sehr ergiebigen Vind'schen Esenz nehmen. Ebenfalls zu haben!

Bommerische Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Interzessionsbericht unserer heutigen Nummer ersichtlich, beruft die Bommerische Hypotheken-Aktien-Bank zu Berlin eine Pfandbriefgläubiger-Versammlung. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung dieser Versammlung ist die Hinterlegung sämtlicher Pfandbriefe dringend notwendig. Gleichzeitig erfahren wir, daß seit Juni d. J. an Hypothekenzinsen M. 1.192.752.000 unterständig sind, davon entfallen auf die Immobilien-Bankvereinigung M. 615.264,03 auf andere Schuldner M. 577.488,57. Der Pfandbriefendienst erfordert M. 6.725.740 bagegen ist mit einem Zinseneingang von M. 5.284.000 zu rechnen, so daß an der Deckung der Pfandbriefzinsen M. 1.441.740 fehlen würden, wobei Pfandbrief-Losföhen noch nicht berücksichtigt sind.

Dank. Für die reichlichen Blumen-spenden am Begräbnisstage meines Vaters, unseres Gross- und Schwiegervaters, sage im Namen der Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten Dank. Zöschchen, d. 14. Nov. 1901. Emil Langenberg.

Holz-Auktion. Sonnabend, d. 23. Nov. cr., Nachm. 1 Uhr, sollen der Gemeinde und Kirche zu Greppau gehörige 2 starke Eichen, 20 Stück Eichen, 12 Stück Kiefern, 17 Stk. meist lange, glatte starke Eikern, Stelbmacherholz zum selbst Roden, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Anfang am Zeide. Greppau, den 15. Nov. 1901. 3063 Der Gemeindevorsteher.

Vebrlings-Geuch. Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich zu Ofken n. 3. unter sehr günstigen Beding.ungen einen Vebrling. 3056 A. B. Sauerbrej.

950,000 Mark auf Aderhypothek von 3 1/2% an zu günstigen Beding. auszuliehen durch H. Silberberg, Galberstadt. (2588)

Special-Versandhaus für Damenkleiderstoffe Michaelis & Meier HAMBURG Muster-Versand portofrei.

Billigste und verbreitetste Zeitung! Berliner Morgen-Zeitung mit täglichem Familienblatt und dem Illustrirten Volksfreund. Alles zusammen kostet nur 45 Pfennig monatlich bei allen Postämtern und Landbriefträgern. Ein Probe-Abonnement wird Niemandem genehmt! Gegenwärtig: ca. 145 000 Abonnenten.

Pommerische Hypotheken - Aktien - Bank. Tages-Ordnung für die am 11. Dezember er. in der Philharmonie zu Berlin stattfindenden Versammlungen der Pfandbriefgläubiger aller Serien. 1) Vorlegung der Vorschläge der Bank für Handel und Industrie, betreffend die Reorganisation und des Berichts der Vertretung und des Ausschusses der Pfandbriefgläubiger, Beschlussfassung darüber, insbesondere über Erlass und Stundung von Zinsen. 2) Entlastung der Vertretung und des Ausschusses, eventuell Wahl einer dauernden Vertretung. 3) Nachträgliche Beschlussfassung über Erlass und Stundung von Zinsen in der der letzten Pfandbriefgläubiger-Versammlung nicht in der gesetzlichen Höhe vertretenen Pfandbriefe (4% ige Ser. V/VI, XI/XII, 3 1/2% ige Ser. II/III). Die Hinterlegung der Hypothekpfandbriefe bei einer vom Minister vorgeschriebenen Hinterlegungsstelle ist notwendig und sind die Banken am Platze dazu bereit. 3066

Pommerische Hypotheken-Aktien-Bank. Buddenberg. Tanzen.

25 000 Pracht-Betten wird. versch. Ober-, Unterbett n. Nissen auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2 M. Preisl. gratis. Nichtpaß. 3. Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 36.

KONZERTZUGHARMONIKAS 120 verschiedene Nummern. Elegante Ausattung-Edelste Klängefülle Solide dauerhafte Arbeit. ZITHERN, GEIGEN, FLÖTEN, MECHAN. MUSIKWERKE, OCARINEN. Ernst Hess, Klingenthal i/S. bestrenommierte mehrfach prämierte Harmonikfabrik. Prachtcatalog reich illustriert mit Copien vieler unvergänglich eingetragener Dank-Anerkennungsschreiben.

Praktisches Weihnachts-Geschenk für den Diener, Kutscher u. Johann je einen guten Regen-Schirm aus der Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98. Telephon 2648. Auswahlfend. gern. Umtausch herreit.

Stellung erhalten junge Leute nach 2 monat. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtsekretär, Verwalter, Honorar mäßig. In 3 Jahren wurden von hier 851 Beamte verlangt. Kube, vorm. Amtsvorsteher, 2953 Landwirth, Halle a. S.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha. Bankvertreter: Paul Thiele, Merseburg

Diejenigen Herren oder Damen, welche ohne erst eine längere Lehrzeit durchzumachen, sich dem kaufm. Berufe widmen wollen, finden gründliche theor. und prakt. Ausbildung in allen Kontorfächern in der Handelslehreanstalt von

Carl Gieseguth, Halle a. S., Sternstr. 10. Eintritt täglich, Honorar mäßig, Stellenbeförderung, Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr., Kontorarb., Korrespondenz, Rechnen, Maschinenzeichnen, Schöndruck etc. Projekte gratis. (2772) Die hochherrschastliche zweite Etage, Entenplan 2, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. (2890) Moritz Schirmer.

Ein eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. Zweite Etage, Weichenfaser Str. 4, ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Comptoir Markt 31. (2622)

Mein diesjähriger

Großer Weihnachts-Plusverkauf

beginnt Montag, den 18. November

und sind zu diesem Zwecke aus allen Abtheilungen größere Bestände zusammengestellt, welche zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf gelangen.

Merseburg.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

(3060)

Otto Bretschneider,

Eisenwarenhandlung, Kl. Ritterstrasse,
empfiehlt in großartiger Auswahl

**Gegenstände für Holzbrandleinwandmalerei
und Kerbschnitt,**

als: Hocker, Ofenbänke, Salontische, Palmen- und Büstenständer,
Vordbretter, Koranständer, Schränke, Truhen und viele
kleinere Geschenke.

Besonders großes Sortiment in

Wandbrettern u. Spruchschildern

von 85 Pfg. an

Reiche Auswahl „Nagelarbeiten“.

(3047)

Merseburger Nabenbräu,

sowie

Merseburger Pilsener,

hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, furrogatfrei,
wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Bernhard Oeltzschner,

Merseburg, Oberburgstraße 5. (3010)

Den Eingang diesjähr. Importen

zeigt hiermit an und offeriert solche billigst (3053)

A. Wiese (Inh. Georg Heuer),
Merseburg.

Wenn Sie wirklich reelle, gute und dauerhafte

Herren- u. Knaben-Confection

zu sehr billigen Preisen kaufen wollen, so empfiehlt sich
der Einkauf im Spezialgeschäft für

**eleg. Herren- u. Knaben-Garderobe
sowie Arbeiter-Berufs-Kleidung**

Arth. Mendelsohn

Halle a. S., Große Ulrichstraße 8.

Streng feste Preise. Beste Qualitäten. (3604)

Käufern von auswärts gewähre noch extra 10% Rabatt.

Total-Ausverkauf

wegen Fortzuges.

Preise bedeutend ermässigt, theilweise zur Hälfte des Werthes.

Beginn des Ausverkaufs: vom 15. November an.

F. G. Demuth,

Leinen- und Wäsche-Geschäft,
Neunhäuser 3, Halle a. S.

(3065)

Stadtverordneten- Wahlen.

Unterzeichnete Wähler aus sämtlichen Abtheilungen haben nach mehrfachen Beratungen beschloffen, nachstehend aufgeführte Herren den Wählern heiliger Stadt zur Wahl als Stadtverordnete zu empfehlen. Wir gestatten uns vorzuschlagen:

I. zur Ergänzungswahl der

III. Abtheilung:

Schlossmeister **Richard Frauchenheim,**
Restaurateur **Gustav Lange,**
Professor **Dr. F. Witte.**

II. Abtheilung:

Fleischermeister **Rudolf Meyer,**
Mauremeister **G. Günther jun.,**
Büroandirektor **A. Schwengler.**

I. Abtheilung:

Rechtsanwalt **H. Bäge,**
Kaufmann **Paul Blankenburg,**
Fabrikant **Bernhard Gerlich.**

II. zur Ergänzungswahl der

III. Abtheilung:

Uhemacher **Paul Hoffmann,**
Fischlermeister **Jerminal Scholz.**
Um eine Verpflüsterung der Stimmen möglichst zu vermeiden, bitten wir die Wahlberechtigten, bei der Wahl für unsere Vorschläge einzutreten. (3073)

Merseburg, d. 16. Novbr. 1901.

Actus, Nebendant. Gehling, Rechnungsrath. **Franchheim, Franz,** Schlosser. **Gärtner, Rentier, Geise,** Landessekretär. **Grempler, Lehrer, Hartung,** Vorstuf-Vereins-Kontraktour. **Hattenhauer,** Regierungsekretär. **Herbers,** General-Inspektor. **Hindorf,** Rechtsanwält. **Machert,** Restaurateur. **Otto,** Fischlermeister. **Pohle,** Kanzleirath. **Richter,** Kunst- und Handelsgelehrter. **Zeichmann,** Kaufmann. **Zieler,** Kaufmann. **Zater,** General-Inspektor.

Musikinstitut Merseburg.

Vollständige Ausbildung in **Klavierspiel**

klassischen und modernen Stils, Violine und Komposition: **Harmonielehre, Contrapunkt, Formenlehre** Aufnahme neuer Schüler täglich. Auf Wunsch auch Unterricht im Hause. Hochachtend (3051) **Otto Ziegenmeyer,** Tonkünstler, Hallesche Str. 13. Ehemals Lehrer am Konservatorium in Wiesbaden u. in Frankfurt a. M.

Koch- u. Heizöfen,

Demmersche Herde, Kochröhren, Kanonenöfen, Ofenrohre, Thon-Auffätze, Schornstein-Auffätze,

außeiserne Kessel empfiehlt die Ofenhandlung von

H. Müller jun., Schmalftr. 10. (2998)

Robert Heyne's Kinder-Nährzwieback

ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**

Waschmaschinen, Wringmaschinen,

empfehlte prima Walzen, garantiert billigst

H. Baar, Markt 3,

fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen

und neue Bezüge für Wringmaschinen-Walzen billigt unter Garantie. (3071)

H. Wassermeyer,

Schneidermeister, Seitenbeutel No. II, empfiehlt

Winter-Joppen f. Knaben v. 3,50 M. an
Winter-Joppen f. Herren v. 7,50 " "
Knaben-Anzüge v. 2,50 " "
Zwirn-Hosen v. 1,50 " "
Kajinetts- u. Lederhosen v. 2,25 " "

Manchester-Hosen u. -Anzüge, einzelne Hosen, Westen u. Jackets, Kellnerinnen-Mäntel, Winter-Paletots, Leibchen-Hosen von 75 Pfg. an, Alles in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maß in dringenden Fällen innerhalb 24 Stunden. Anproben bei Herren von außerhalb in 2-3 Stunden unter Garantie guten Passens. (2792)

Siebig's Fleischextract, Fleischpepton u. Fleischsaft

„Duro“, Bouilloncapseln à 10 Pf., Knorrs Suppentafeln mit Fleischextract

a Stk. 20 Pfg., ausreichend zu 6 Teller Suppe, Knorrs Erbswürste mit Fleischextract

a Stk. 30 Pfg., zu 12 Teller Suppe, Thee's, grüne u. schwarze, höchstweines Aroma, das Pfund von 2 M. an, ausgewogen und in Packeten, Cacaoapulver,

deutsche und holländische Vanille-Bruch-Chocoladen a Pfd. 1 M. bei

Oskar Leberl, Drogen- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Nähr-Zwieback sowie **Kraft-Brot** empfiehlt (2826) **Otto Mattern,** Breitestr. 20.

Kunstausstellung im hiesigen Schloßgarten-Pavillon. Geöffnet **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 11 bis 1 Uhr** und von 2 bis 4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pfg.

Der Vorstand.

Zur Nachfeier von Luthers Geburtstag: Familien-Abend

des Kirchlichen Vereins der Thomaskirche (Neumarkt),

Sonntag den 17. November, Abends 8 Uhr im „Nugarten“.

Vortrag: **Rom und die Bibel.** Superintendent a. D. Roenneke. Männerchöre, Quartette, Trios.

Die Mitglieder des Vereins, wie des kirchlichen Männergesangsvereins nebst erwachsenen Angehörigen sind herzlich eingeladen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste aus den evangelischen Gemeinden der Stadt sind willkommen. (3045)

Der Vorstand. Roenneke.

Reichskrone.

Dienstag, den 19. November, Abends 8 1/2 Uhr.

Erstes Winter-Abonnements-Concert

der hiesigen Stadtkapelle. **Violin-Virtuose Herr Ph. Werner** aus Leipzig a. G.

Solis von **Pazinl u. Sarasate.** Vorverkauf à 30 Pfg. bei Herrn Kaufmann **Frahner, H. Ritterstr., Henicke, Bahnhofstr. u. Cigarrenhandlung Dietzold, Dom 1.**

An der Abendkasse à 40 Pfg. Abonnements-Billets gleichzeitig auch an der Abendkasse zu haben.

Stadttheater Halle a. S.

Sonntag, d. 17. November 1901 Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Das Ewig-Weibliche. Abends 7 1/2 Uhr.

Der Wildschütz. Hierauf: **Die Puppenfee.**

Welt-Panorama.

Istrianische Küste. **Triest, Fiume, Abbazia, Pola.** (3068)

Nächste Woche: **Im Kaiser-Manöver.**

Gutenberg-Bund. Sonntag Nachmittag **Ausflug mit Damen nach Zeuna.**

Darüber **Tänzerchen.**

Bier-Restaurant „Reichshof“ Halle, Alte Promenade 6. **Mittagstisch, à Couvert 1 M.**

Billardsalon **Festsäle** **Weinstuben.** (3013)

Gauslisten vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Hierzu eine Beilage.